

## KULTURNACHRICHTEN Incantanti nimmt am Wettbewerb in Riga teil

**CHUR/RIGA** Am Samstag ist das Vokalensemble Incantanti nach Riga abgereist. In der lettischen Hauptstadt nehmen die rund 25 jungen Sängerinnen und Sänger und ihr Dirigent Christian Klucker an der diesjährigen Ausgabe der «European Choir Games» teil. Dies ist die zweite Station von Incantanti «Turnea da ConcurrENZA». «Das erklärte Ziel dieser Wettbewerbstournee ist der Schweizerische Chorwettbewerb im Oktober in Aarau», schreibt der Bündner Chor in einer Medienmitteilung. Zur Vorbereitung auf diese Schweizermeisterschaften des Chorgesangs gehörte bereits die Teilnahme am Festival «Voices for Peace» in Assisi im April dieses Jahres. Nun stehen die deutlich grösseren und hoch dotierten «European Choir Games» auf dem Programm.

Zusammen mit dem gleichzeitig stattfindenden «Grand Prix of Nations» sind in dieser Woche Chöre aus fünf Kontinenten mit insgesamt über 20 000 Sängerinnen und Sängern in Riga versammelt. Erneut präsentieren die Bündner in zwei Kategorien ihr Können einer internationalen Jury. Neben der Teilnahme als gemischter Jugendchor tritt das Vokalensemble Incantanti diesmal auch mit einem Gospelprogramm auf. «Wir sind gespannt und freuen uns auf die neuen Erfahrungen und spannenden Begegnungen», sagt Claudio Rohrbach, Mediensprecher des Chores. Gestern Abend hatte Incantanti einen Auftritt am Eröffnungskonzert, sozusagen als singender Botschafter für die Schweiz und den Kanton Graubünden. Geleitet in die traditionelle Bündner Festtagstracht, präsentierte der Chor dem Publikum das Romanische Volkslied «Libi» von Benedetg Dolf (1918–1985).

Während seines Aufenthalts in Riga gewährt das Vokalensemble Incantanti mit dem täglichen Videoblog «Incantanti in Riga» einen exklusiven Einblick in das Wettbewerbsgeschehen. (BT)

Videoblog im Internet [www.youtube.com/incantanti](http://www.youtube.com/incantanti)



**Probe für Riga:** Das Vokalensemble Incantanti unter der Leitung von Christian Klucker in Assisi. (ZVG)

## Französische Autorin Anne Golon gestorben

**PARIS** Die Autorin der «Angélique»-Romane, Anne Golon, ist tot. Die 95-jährige französische Schriftstellerin starb am Freitag in Versailles an den Folgen einer Bauchfellentzündung, wie ihre Tochter Nadine Goloubinoff gestern der Nachrichtenagentur AFP sagte. Ihre Mutter sei bis vor kurzem noch sehr aktiv gewesen. Im April sei sie bei einer Signierstunde aufgetreten, im Mai habe sie ihr letztes Interview gegeben.

Golon hatte sich die Figur der Angélique mit ihrem Mann Serge ausgedacht, der bereits 1972 starb. Der erste Band über die Erlebnisse der verarmten Adligen im Frankreich des 17. Jahrhunderts erschien 1956 zuerst in Deutschland, bevor er 1957 auch in Frankreich in die Läden kam. Danach folgten bis 1985 zwölf weitere Bände.

Die Romanreihe, die mitunter der Trivialliteratur zugeordnet wird, wurde in etwa 30 Sprachen übersetzt und gewann etwa hundert Millionen Leser in aller Welt. Zudem wurden in den 60er Jahren fünf «Angélique»-Abenteuer mit Michèle Mercier in der Hauptrolle verfilmt. 2013 kam ein neuer «Angélique»-Film in die Kinos. Golon hatte allerdings beklagt, dass die Verfilmungen und einige Buchübersetzungen die Figur der Angélique verzerrt hätten. (SDA)

## KULTURNOTIZ

**Positive Bilanz** Die Organisatoren haben für das viertägige Gurtenfestival eine durchwegs positive Bilanz gezogen. Das Festival sei «selten so friedlich verlaufen». Dies trotz eines ausverkauften Festivals mit gesamthaft 80 000 Besucherinnen und Besuchern. Die Sanität habe nur Bagatelldfälle behandeln müssen, sagte Sprecher Simon Haldemann am Samstag vor den Medien. Es habe nur wenige Schlägereien und Auseinandersetzungen gegeben.

# Kunstraum unter freiem Himmel

**Bis auf 2565 Meter über Meer lässt sich in diesem Sommer Kunst in der Albigna-Region erleben. Für ihr Projekt «Arte Albigna» haben Galerist Luciano Fasciati und Céline Gaillard 13 Künstler ins Bergell geholt.**

► MAYA HÖNEISEN

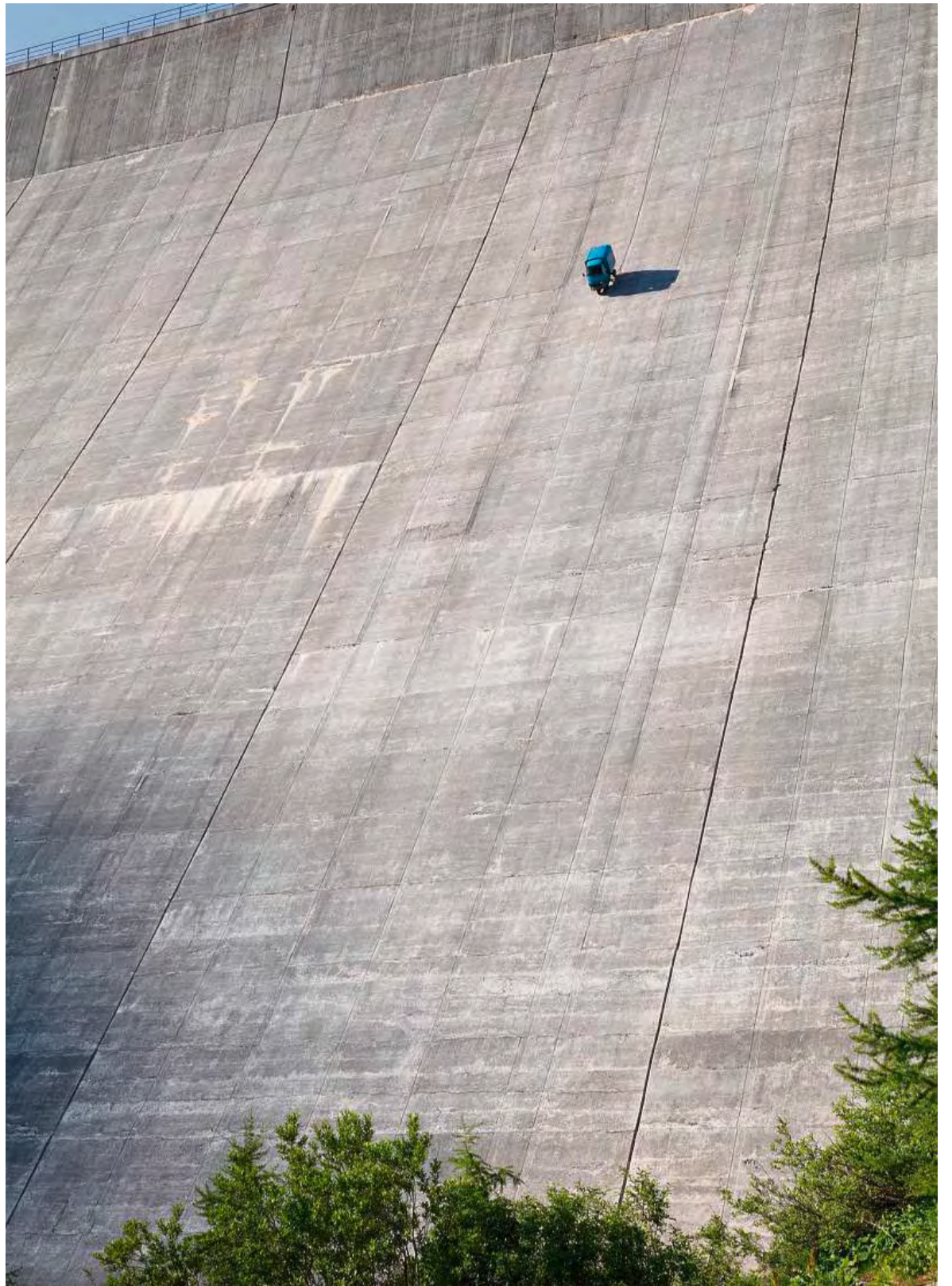
# L

Luciano Fasciati, zusammen mit Céline Gaillard verantwortlich für das Projekt «Arte Albigna», sowie das Hüttenwartpaar Annamaria Cramerer und Martin Ruggli der SAC-Hütte Capanna da l'Albigna sind zufrieden: Der Kunstraum unter freiem Himmel ist schon kurz nach seiner Eröffnung ein voller Erfolg. «Wir haben ganz andere, neue Besucher im Gebiet Albigna als bei den vorangegangenen Projekten 'Arte Hotel Bregaglia' und 'Video Arte Palazzo Castelmur', sagt Fasciati. Einerseits seien es Kletterer und Alpinisten, die sich nun für Kunst interessierten, andererseits wandernde Kunstinteressierte, die die SAC-Hütte besuchen würden. Ein gewünschtes Ergebnis, das auch entstanden ist durch das Hüttenwartpaar. Die beiden kamen vor rund zwei Jahren auf Fasciati zu mit der Idee eines Kunstprojektes im Albigna-Gebiet. «Erst nach intensiven Abklärungen und in Begehungen mit den Künstlern haben wir entschieden, uns an das Projekt zu wagen», erzählt der Galerist weiter. Immerhin sei es ein riesiger Perimeter, den sie bespielen würden. «Schliesslich waren wir sicher, dass es funktionieren würde. Dass es aber nun so gut wird, haben wir nicht erwartet.»

### Mit Bezug zum Ort

Die Künstler greifen mit vielseitigen und eigens für «Arte Albigna» konzipierten Interventionen in die Berglandschaft ein. Die erste überrascht bereits auf dem Weg mit der Seilbahn nach oben zur Staumauer auf 2165 Meter über Meer. An der Wand präsentiert und überrascht Roman Signer mit «Piaggio an der Mauer». Der blaue Piaggio hängt kopfüber an der Wand, so als wäre er in rasendem Tempo auf Talfahrt. Die Installation macht die Kraft des Wassers sichtbar, welches vor dem Bau der Staumauer in den Jahren 1955 bis 1961 oft zu verheerenden Hochwassern im Bergell führte.

Der Piaggio wurde, wie andere Werke auch, mit dem Helikopter transportiert. Alpinisten und EWZ-Mitarbeiter befestigten ihn anschliessend mit einem Seil an der Wand. Auch eine weitere Installation ist eng mit dem Bau der Staumauer verbunden. Am 24. Oktober 1954 erklangen im ganzen Bergell die Kirchenglocken. An diesem Tag stimmten die Stadtzürcher einem Millionenkredit für den Bau der Bergeller Kraftwerke zu. «Ding-dong-dang» von Manfred Alois Mayr greift auf der Staumauerkrone dieses Ereignis mit einem auf die Tonalität der Kirchenglocken in den Dör-



**Piaggio auf Talfahrt:** Roman Signer verblüfft mit seiner Kunst an der Albigna-Staumauer. (FOTO RALPH FEINER)

fern abgestimmten Glockenspiel auf. Bei der Capanna da l'Albigna konzentrieren sich die Installationen. Zu sehen sind Werke unter anderem von Pipilotti Rist, Jules Spinatsch, Yves Mettler und Evelina Cajacob. Einen poetischen Augenblick hat Remo Albert Alig mit seinem Werk «Nympha Alba» geschaffen. Wie Seerosen treiben 24 golden schimmernde Blätter und 8 silberweisse Blüten in dem grösseren der beiden kleinen Bergseen oberhalb der SAC-Hütte. In steter Bewegung formieren sie sich auf 2565 Metern über Meer je nach Wind und Wetter zu unterschiedlichen Konstellationen.

### Unkomplizierte Künstler

Das Hüttenwartpaar Cramerer und Ruggli freut sich über die kunstinteressierten Gäste und dass ihre da-

malige Anfrage an Fasciati umgesetzt werden konnte. «Dass es gerade ganz so gross werden würde, haben wir aber nicht erwartet», sagt Ruggli. Sehr interessant sei für sie auch die Zusammenarbeit mit den Künstlern gewesen, die für die Entwicklung und den Aufbau ihrer Arbeiten zum Teil bis zu zehn Tagen in der Hütte blieben. «Sie waren sehr unkompliziert und haben sich schnell auf das Hüttenleben eingestellt.» In vielen guten Gesprächen hätten auch sie selber viel über die geschichtlichen, landschaftlichen und sozialpolitischen Besonderheiten dieses Ortes und über ihre Hütte gelernt. «Die Reaktionen unserer Gäste sind durchs Band positiv. Wir sind happy.»

Fasciati steckt indes bereits in den Vorarbeiten zum nächsten Projekt im Bergell. Im Sommer 2018 soll

Castasegna bespielt werden. «Castasegna ist in der Grenzsituation, mit dem Zollgebäude und der EWZ-Siedlung von Bruno Giacometti, mit der Villa Garbald und mit einer gesunden Dorfstruktur sehr interessant», erklärt er. An den zwei bereits im Dorf durchgeführten Informationsveranstaltungen sei die Idee sehr gut aufgenommen worden, hält er weiter fest. «Einzelne Künstler haben inzwischen Kontakt zu Einheimischen aufgenommen und sind schon daran, Projektskizzen zu entwickeln.»

Bis zum 30. September. Nächste Veranstaltungen: Samstag, 22. Juli, geführte Kunstwanderung. Sonntag, 23. Juli, Künstlerfrühstück in der Capanna da l'Albigna. Reservation: [anmeldung@arte-albigna.ch](mailto:anmeldung@arte-albigna.ch). Infos im Internet unter [www.arte-albigna.ch](http://www.arte-albigna.ch)



**Wasser und Feuer:** Remo A. Alig bespielt den Bergsee mit Seerosen, Haus am Gern setzt oberhalb der Staumauer ein flammendes Zeichen. (FOTOS RALPH FEINER)

